

Der H2-Schnägg: die ganze Wahrheit

Am 24. September wird die Baselbieter Stimmbevölkerung abstimmen, ob zur Finanzierung des neuen 300-Millionen-Tunnelprojekts H2 in Frenkendorf der Motorfahrzeugsteuer-Rabatt (befristet) aufgehoben werden soll. Darum gehts.

Unter dem Titel „dem H2-Schnägg Beine machen“ verbreitet nun die mächtige vereinte Baselbieter Tunnelbauer-Fraktion in grossaufgemachten Inseraten und Beiträgen „Fakten“. Leider nicht alle, darum vollständigkeitshalber hier der Rest.

Diese Abstimmung hatten wir doch schon!

Die Tunnelbefürworter zählen uns eine ganze Reihe von H2-Abstimmungen auf. Eine haben sie aber vergessen! Bereits 1995 hatte die Bevölkerung über die Aufhebung des Motorfahrzeugsteuerrabatts zwecks Finanzierung des H2-Tunnels zu befinden. Das Ergebnis war NEIN. Lieber bezichtigen die Tunnelbefürworter aber andere der Zwängerei, als sich daran zu erinnern. Ungern tun sie das auch, weil für den schnellen und einfacheren Ausbau der Rheinstrasse gar keine Sondersteuer nötig wäre. Der ist nämlich vielfach billiger und würde das Verkehrsproblem in Frenkendorf zwar nicht luxuriös, aber durchaus ausreichend und dauerhaft lösen.

Wieso tatsächlich nichts passiert.

Verbreitet wird der Eindruck, dass undemokratische Ewiggestrige es immer wieder und seit bald 40 Jahren erfolgreich darauf anlegen, dieses Tunnelprojekt zu verhindern. Wahr ist das Gegenteil. Der Baubeginn für den H2-Tunnel ist noch nicht erfolgt, weil die vereinten Tunnelbauer entgegen dem ursprünglichen Plan vorher noch schnell den Chienbergtunnel bauen wollten, da Frenkendorf noch nicht ganz bereit war. Dass der Chienberg aber bis heute nicht fertig ist und immer mehr Mittel bindet, wissen wir. Nur wollen es nicht alle hören, und erst recht nicht sagen!

Die armen Anwohner als Tunnelargument?

Es ist verständlich, wenn die Anwohner sich den Tunnel wünschen. Unkorrekt ist aber, sie immer wieder als ultimatives Tunnelargument zu missbrauchen. Selbst wenn der Tunnel je gebaut würde, verkehren auf der Rheinstrasse noch immer 20'000 Fahrzeuge. Das sind gleich viele wie in Sissach, vor Umfahrung! Da wäre es endlich Zeit, den Anwohnern reinen Wein einzuschenken statt ein kommendes Paradies vorzumachen. Die Zahl entstammt übrigens nicht dem Fabelreich, sondern den H2-Abstimmungsunterlagen von 1995.

Nein zu diesem Luxusfinanzierungsgesetz.

Unter dem Titel „Gesetz für den unverzüglichen Bau der H2“ verbirgt sich nichts als der erneute Versuch, über eine befristete Rabattaufhebung eine Finanzierung des H2-Tunnels zusammenzubringen, die zudem bei weitem nicht ausreicht. Und schliesslich: würde ein Ja dem H2-Schnägg wirklich Beine machen? Bis dato liegt noch nicht einmal ein ausführungsfähiges Projekt vor, der „Deckel“ lässt grüssen. Es ist an der Zeit, dass wir Vernunft einkehren lassen und pragmatische, zahlbare Lösungen realisieren!